

Zehn Jahre Arbeitskreis (AK) Evolutionsbiologie im Deutschen Biologenverband

ULRICH KUTSCHERA* & UWE HOßFELD**

Mit 4 Abbildungen

Zusammenfassung

Am Sonntag, den 27. Oktober 2002, wurde auf dem Biologentag an der Universität Potsdam der Arbeitskreis (AK) Evolutionsbiologie im damaligen Verband Deutscher Biologen (vdbiol) gegründet (<http://www.evolutionsbiologen.de>). Im vorliegenden Beitrag sind die Gründe für die Etablierung dieser Vereinigung und deren Geschichte dargestellt. Weiterhin haben wir die wichtigsten Entwicklungen der letzten zehn Jahre beschrieben und Zukunftsperspektiven aufgezeigt.

Summary

10th Anniversary of the Association of Evolutionary Biologists within the German Lifescience Community

The Association of Evolutionary Biologists in the former German Lifescience Community (vdbiol) was founded on Sunday, October 27, 2002, at the University of Potsdam (<http://www.evolutionsbiologen.de>). In this contribution, we describe the history of the foundation of this association as well as the motivations behind our agenda. In addition, we summarize the most important developments over the past ten years and outline perspectives for the future.

Keywords: Evolution, Evolutionary Biology, Creationism, vdbiol, VBiO.

1. Einleitung

Im April 2001 war im traditionsreichen Parey Buchverlag (Berlin), der nach Übernahme durch Blackwell Science (Oxford, UK) 2005 sein Buchprogramm einstellen musste, ein Kurz-Lehrbuch mit dem Titel *Evolutionsbiologie. Eine allgemeine Einführung* erschienen (KUTSCHERA 2001). Nahezu zeitgleich folgten das Buch *Die Entdeckung der Evolution*, welches in vielerlei Beziehung den Parey-Titel ergänzte (JUNKER & HOßFELD 2001), sowie im Springer-Verlag (Heidelberg) das allgemeine Werk *Evolutionsbiologie* (STORCH, WELSCH & WINK 2001).

In seiner Monographie hatte der Autor U. KUTSCHERA einen inhaltlichen Schwerpunkt auf die Widerlegung der Argumente der deutschen Kreationisten, zusammengeschlossen in der *Studiengemeinschaft Wort und Wissen* (Sg W+W), gelegt. Das Buch wurde, u. a. auch wegen dieser Abschnitte, vom damaligen Präsidenten des *Verbands Deutscher Biologen und biowissenschaftlicher Fachgesellschaften* (vdbiol), HANS-JÖRG JACOBSEN, positiv rezensiert. Herr JACOBSEN zeigte sich erfreut darüber, dass die unwissenschaftlichen Thesen der Sg W+W-Mitglieder REINHARD JUNKER und SIEGFRIED SCHERER endlich einmal fundiert

*Prof. Dr. U. Kutschera, Institut für Biologie, Universität Kassel, Heinrich-Plett-Str. 40, D-34132 Kassel;
E-Mail: kut@uni-kassel.de Website: <http://www.uni-kassel.de/fb19/plantphysiology/>

** Prof. Dr. U. Hoßfeld, Arbeitsgruppe Biologiedidaktik, Biologisch-Pharmazeutische Fakultät,
Friedrich-Schiller-Universität Jena, Am Steiger 3, Bienenhaus, D - 07743 Jena;
E-Mail: uwe.hossfeld@uni-jena.de Website: http://www.uni-jena.de/Uwe_Hossfeld.html

entkräftet worden waren. Er forderte den Autor auf, dem vdbiol beizutreten und zum nächst möglichen Zeitpunkt einen »Arbeitskreis Evolutionsbiologie« zu gründen. Bis zum Jahr 2002 gab es keine derartige Vereinigung, weil das Lehrgebiet Evolutionsbiologie an deutschen Universitäten unterrepräsentiert war. Diese Situation sollte durch die Gründung des Arbeitskreises verbessert werden.

Unterstützung von der Harvard University und die Folgen

Glücklicherweise erhielten die deutschen Biologen seinerzeit Unterstützung aus den USA. Die wichtigste Person bei der Gründung des neuen vdbiol-Arbeitskreises war der damals 98jährige deutsch/amerikanische Harvard-Professor ERNST MAYR (1904–2005) (Abb. 1), dessen Leistungen in einer umfassenden Monographie dargestellt sind (HAFFER 2007). Der berühmte Biologe verfasste am 19. September 2002 ein Schreiben, in dem er seine Kollegen aufforderte, diesen Arbeitskreis zu gründen und wünschte diesem Vorhaben den »größt-möglichen Erfolg« (Abb. 2). Mit Unterstützung durch den »DARWIN des 20. Jahrhunderts« (*New York*

Times) konnte diese Vereinigung am Sonntag, den 27. Oktober 2002, an der Universität Potsdam etabliert werden, wobei eine Vortragsreihe die Gründungsversammlung einleitete (Abb. 3). Die 18 Gründungsmitglieder, überwiegend Universitäts-Professoren mit Schwerpunkten in der Evolutionsforschung, waren alle anwesend; über ein Wahlverfahren wurden der 1. und 2. Vorsitzende festgelegt (die Professoren ULRICH KUTSCHERA und THOMAS JUNKER). Umgehend machte man sich daran, eigene Ziele zu formulieren, die u. a. in der Eröffnungsrede des ersten Vorsitzenden angesprochen sind (Abb. 4) und im Buch *Streitpunkt Evolution* (KUTSCHERA 2004) ausführlich beschrieben wurden. Im Wesentlichen ging es darum, wie der damalige vdbiol-Präsident JACOBSEN es formuliert hatte, die Evolutionsbiologie öffentlichkeitswirksam nach außen darzustellen und ideologisch begründete Gegenströmungen, d. h. den biblischen Kreationismus, einzudämmen. Der »Anti-Kreationismus« stand während der ersten Jahre im Vordergrund unserer Aktivitäten.

Gemäß den Statuten des vdbiol wurde 2002 ein Arbeitskreis (AK) Evolutionsbiologie etabliert, der zu einer Sektion ausgebaut werden sollte. Aus praktischen Erwägungen haben

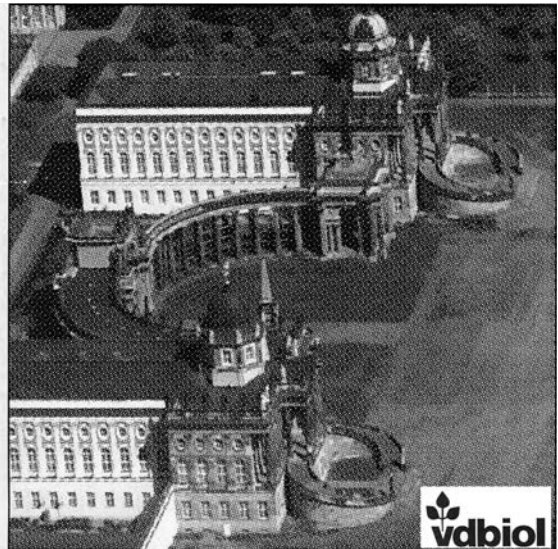
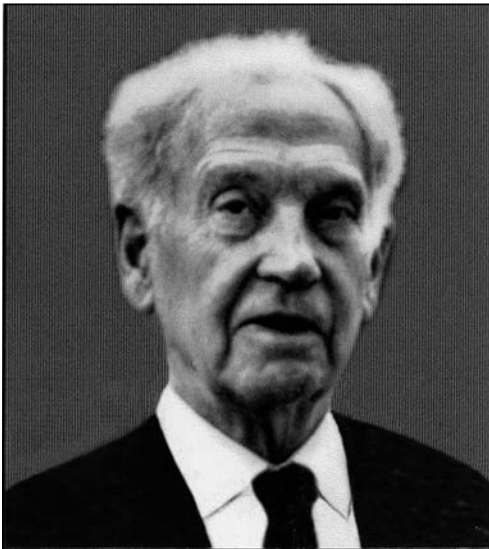


Abb. 1. Der Evolutionsbiologe, Ornithologe und Wissenschaftshistoriker ERNST MAYR (1904–2005) (links) motivierte seine deutschen Kollegen im Jahr 2002 dazu, auf dem Biologentag an der Universität Potsdam (rechts) einen Arbeitskreis (AK) Evolutionsbiologie im damaligen Deutschen Biologenverband (vdbiol) zu gründen.

MUSEUM OF COMPARATIVE ZOOLOGY
The Agassiz Museum



HARVARD UNIVERSITY
26 OXFORD STREET
CAMBRIDGE, MASSACHUSETTS 02138

19. September 2002

Als ich in den 1920er Jahren ein Student war, gab es die Fächer Zoologie und Botanik, aber ein Fach Evolutionsbiologie gab es nicht, natürlich nahm man die Evolution an, aber man verstand sie eigentlich nicht, man stritt sich darüber, wie die Artbildung vor sich ging, ob die Selektion zu Anpassung führe konnte, was das Objekt der Selektion war, warum Hypothetisches Denken so oft zu falschen Schlüssen führte, und vieles andere mehr. Die letzten 75 Jahre haben in all diesen Fragen, wenn nicht zu vollem Verständnis, zum mindesten zu weitgehender Klarheit geführt. Evolutionsstudien haben sich zudem als äußerst heuristisch erwiesen; jede Antwort führt zu weiteren Fragen. Und all das hat einen tiefen Einfluss auf unsere Weltanschauung gehabt. Die Stellung des Menschen in der Natur, das Problem der Herkunft des Anatomischen (der ursprünglich völlig im Widerspruch zur Selektion zu sein schien), die Herkunft von Intelligenz, Selbstbewusstsein, und anderen gewöhnlich als strikt menschenliche Eigenschaften betrachtet wurden, sind wenn man auf die der Menschen und das Tier als Typen zu betrachten, dem Verständnis näher gebracht worden. Alle Fragen die die Welt uns aufwirft, können nur durch eine evolutionäre Einstellung zugänglich werden. Und da gibt es immer noch zahllose Fragen die auf eine Antwort warten.

Ich begrünne daher mit grosser Freude die Gründung der Sektion Evolutionsbiologie im Verband deutscher Biologen und wünsche der neuen Sektion den grösstmöglichen Erfolg.

Ernst Mayr

Abb. 2. Original-Brief von ERNST MAYR vom 19. September 2002, in dem der Harvard-Emeritus die Gründung eines Arbeitskreises Evolutionsbiologie im Deutschen Biologenverband anregte (im Schreiben erwähnt der Autor eine Sektion, zu der der AK ausgebaut werden sollte).

**Biologentag 2002 an der Universität Potsdam
vom 25. – 28. Oktober**



Sonntag, den 27.10.02

PARALLELVERANSTALTUNG
14.00-16.30 Uhr
Evolution: das Generalthema der Biowissenschaften
Prof. Dr. Ulrich Kutschera, Uni Kassel

Synthetische Evolutionstheorie
PD Dr. Thomas Junker, Frankfurt

Alternativtheorien in der Evolutionsbiologie am Beispiel der Uni Jena
Dr. Uwe Hoßfeld, E.-Haeckel-Haus, Jena

Evolution und Entwicklung des Wirbeltierkopfes
Prof. Dr. Lennart Olsson, Uni Jena

Evolution der Brutpflege
Prof. Dr. Fritz Trillmich, Uni Bielefeld

Daran anschließend:
Gründungsversammlung des „Arbeitskreises Evolutionsbiologie“

Abb. 3. Original-Dokument zur Gründung des Arbeitskreises *Evolutionenbiologie* im *Deutschen Biologenverband* mit dem alten Logo des vdbiol, Potsdam, 27. Oktober 2002.

U. Kutschera

Evolution: Das Generalthema der Biowissenschaften

Wie in anderen Wissenschaften gibt es auch in der Biologie - auf Neudeutsch life sciences - neben zahlreichen Spezialgebieten eine Generaldisziplin, die alle Zweige unseres stetig wachsenden Baumes der Erkenntnis über die belebte Welt der Vergangenheit und Gegenwart durchdringt: Das Konzept der Evolution. Alle rezenten (heute lebenden) Organismen der Biosphäre sind die derzeitigen Endglieder eines historischen, über Jahrmillionen hinweg abgelaufenen Entwicklungsprozesses. Die moderne Evolutionstheorie hat selbst eine evolutive Entwicklung durchlaufen, die im Vortrag dargestellt wird: Darwinismus (A. R. Wallace, C. Darwin) - Neodarwinismus (A. Weismann) - Synthetische Theorie (u. a. T. Dobzhansky, E. Mayr) - Erweiterte Synthetische Theorie (zahlreiche Wissenschaftler).

Eine Zeitschriftenanalyse zeigt, dass das Thema Evolution die modernen Biowissenschaften durchdringt und gleichzeitig - wie kein zweites Konzept - als vereinigende Klammer wirkt: Es ist das Generalthema der Biologie. Weiterhin wird dargelegt, dass der Evolutionsbiologe die organismische und molekulare Ebene in gleicher Weise verstehen muss, um das Gebiet in Forschung und Lehre vertreten zu können. Er sollte somit sowohl "Öko" wie auch ein "Molli" sein und sich als Generalist verstehen, jedoch mindestens ein Spezialgebiet beherrschen. Das Thema Kreationismus in Deutschland wird angesprochen und in Kurzform kommentiert. Die Aufgaben und Ziele der Arbeitsgemeinschaft Evolutionsbiologie im Verband Deutscher Biologen werden umrissen, wobei der "evolutionäre Analphabetismus" in weiten Teilen der deutschen Bevölkerung an aktuellen Beispielen verdeutlicht wird.



Jahrestagung Potsdam / 25. - 28.10.2002

Abb. 4. Kurzfassung der Eröffnungsrede des ersten Vorsitzenden des AK *Evolutionenbiologie* (U. KUTSCHERA), gehalten am Sonntag, den 27. Oktober 2002, an der Universität Potsdam (Original-Dokument aus dem Tagungsband, Biologentag 25. bis 28. Okt. 2002, Potsdam).

wir dann aber eine informelle Arbeitsgemeinschaft (AG) gegründet. Die damaligen vdbiol-Geschäftsführer hatten uns kompetent beraten und diese Organisationsform empfohlen. Als AG war es nicht notwendig, die übliche »Vereinsmeierei«, mit vorgegebenen Regeln, Terminen und Bräuchen, zu exerzieren. Wir konnten relativ frei unser Hauptziel verfolgen, die Behauptungen der Evolutions-Gegner zu analysieren und immer wieder aufs Neue durch Sachargumente zu widerlegen (Abb. 4). Mit der Etablierung des reformierten Biologen(dach)-verbandes (VBiO) im Jahr 2007, *Verband Biologie, Biowissenschaften & Biomedizin in Deutschland*, wurde die alte Organisationsform (AG) des nunmehr aufgelösten vdbiol im November 2009 als *Arbeitskreis (AK) Evolutionsbiologie*, d. h. unter dem ursprünglichen Namen, wieder neu aufgestellt. Der reformierte AK ist eine Vereinigung professioneller Evolutionswissenschaftler, die an Universitäten die Systematik und Stammesentwicklung ausgewählter Organismengruppen erforschen oder biologiehistorisch / wissenschaftstheoretisch arbeiten. Zahlreiche Mitglieder des AK sind auch in der *Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie* (DGGTB) aktiv, die, ebenfalls mit Unterstützung von ERNST MAYR gegründet, eine evolutionstheoretische Ausrichtung hat.

Kontroverse Diskussionen mit einer Wissenschaftsministerin

Obwohl wir seit dem Jahr 2003, u. a. unter der Mitarbeit von Herrn Dipl.-Ing. MARTIN NEUKAMM, dem die Vereinigung viel zu verdanken hat, die Argumente der Kreationisten ad absurdum geführt hatten, ist diese irrationale religiöse Strömung heute so präsent wie vor zehn Jahren. Das sogenannte Lehrwerk *Evolution - Ein kritisches Lehrbuch* von REINHARD JUNKER und SIEGFRIED SCHERER (Sg W+W) wird noch immer (demnächst in der 7. Auflage verfügbar!) von Laien mit einem seriösen Fachbuch verwechselt. Der christliche Fundamentalismus, insbesondere unter den ca.

1,5 Millionen Evangelikalen, ist in Deutschland fest verankert. So wird inzwischen an ca. 90 staatlich geförderten Bekenntnisschulen im Biologieunterricht die pseudowissenschaftliche »Grundtypen-Theobiologie« von Junker und Scherer gelehrt. Das kommt unserer Ansicht nach einer religiösen Hirnwäsche unter dem Deckmantel der Biologie gleich: Durch die Vermengung biblischer Mythen mit belegten Fakten werden Schüler in die Irre geführt. Diese Pervertierung der wissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweise sollte verhindert werden, denn Glauben heißt nicht Wissen. Naturwissenschaftliche Fakten und Theorien gehören in wissenschaftliche Zeitschriften, Religion in theologische Abhandlungen.

An dieser Stelle sei auf unsere öffentliche Kontroverse mit der damaligen hessischen Wissenschaftsministerin, Frau KARIN WOLFF, erinnert. Diese hatte 2006 in mehreren Interviews gefordert, die biblische Schöpfungsgeschichte im Biologieunterricht zu lehren. Der *AK Evolutionsbiologie* veröffentlichte daraufhin eine Stellungnahme, die eine weite Verbreitung gefunden hat und nachfolgend in Ausschnitten wiedergegeben ist:

Schöpfungsmythen im Biologieunterricht

»Sehr geehrte Frau Ministerin WOLFF, mit Befremden haben namhafte Wissenschaftler im Verband deutscher Biologen (vdbiol) Ihr Plädoyer zur Kenntnis genommen, »evolutionskritische Schöpfungslehren« im Biologieunterricht zuzulassen. Diese Auffassung kollidiert mit dem öffentlichen, durch Steuergelder finanzierten Auftrag, im Naturwissenschafts-Unterricht gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse und Prinzipien der Theorienbildung zu vermitteln.

Ferner halten wir es für völlig unakzeptabel, dass kreationistische, das Faktum Evolution leugnende Lehrinhalte jahrelang unbeaufsichtigt an einer Gießener Privatschule unterrichtet werden konnten und weiterhin unterrichtet werden dürfen. Es kann nicht sein, dass in

den Schulen unser gesellschaftliches Selbstverständnis preisgegeben wird, das gerade auf der strikten Trennung der naturwissenschaftlichen und religiösen Weltsicht basiert.

Mit einer, wie Sie feststellen, »Bereicherung des Bildungsangebots« hat dies nichts zu tun. [...] Der Wissenschaftsunterricht lehrt das bestätigte Fakten-Wissen unserer Zeit, sowie die hierzu zwingend notwendigen Prinzipien einer Forschungs- und Erkenntnisstrategie, die auf dem Grundsatz des Naturalismus gründen. Die so gewonnenen Theorien sind weitaus mehr als leichtin geäußerte Vermutungen, sondern bilden den entscheidenden Rahmen, in deren Lichte Daten überhaupt erst sinnvoll interpretiert werden können. Die erkenntnistheoretische Gleichstellung von Schöpfungs-»Theorien« und der modernen (synthetischen) Theorie der biologischen Evolution zeugt von einem Unverständnis wissenschaftstheoretischer Zusammenhänge. [...] Es wäre daher höchst fahrlässig, Schöpfungsvorstellungen als *wissenschaftliche* Alternative im Biologieunterricht zu lehren, die weder objektiv-empirisch noch theoretisch begründet werden können und nichts zur Erhellung konkreter Fragestellungen beitragen. Es ist zu befürchten, dass viele Schüler ein zentrales Stück Bildung verlieren: das Wissen und Staunen über die innige Verflechtung von Ursachen und Wirkungen in der Natur, wissenschaftsorientiertes Denken und nicht zuletzt das Verständnis für unsere kosmische und biologische Geschichte. Dass sich dieser Umstand über kurz oder lang negativ auf die Bildungs- und Forschungslandschaft auswirken würde, ist offensichtlich.

Wir möchten daher eindringlich an Sie appellieren, Ihre Position zu korrigieren und an der Gießener Privatschule Ihrer Aufsichtspflicht nachzukommen. [...] Wer zulässt oder gar befürwortet, dass Derartiges im Wissenschaftsunterricht gelehrt wird, leistet dem Okkultismus, der Esoterik und dem Irrationalismus Vorschub. Die Folgen sind offensichtlich: Wer in der genannten Weise zugunsten eines Schöpfungsmythos Präzedenzfälle schafft oder einfordert, muss anderen Pseudowissenschaftlern dieselben Rechte zubilligen. Wir müss-

ten es dann tolerieren (bzw. befürworten), dass Astrologen, »Anti-Atomisten«, Homöopathen, Wünschelrutengänger und Wissenschafts-Feinde jedweder Couleur Geschichten von Geistern, Göttern, »Designern« oder wundersamen Kraftfeldern in der Astrophysik, Kosmologie und Chemie im *naturwissenschaftlichen Unterricht* lehren. Niemandem muss man verdeutlichen, worauf das hinausläuft: Die Erkenntnisse der Naturwissenschaften würden im Störfeuer widerstreitender Meinungen bis zur Unkenntlichkeit im Mystizismus untergehen. Während Geschichtsrelativismus und Holocaustleugnung in Deutschland strafrechtlich verfolgt werden, plädieren Sie dafür, die historische Tatsache der Evolution unter Berücksichtigung außerwissenschaftlicher Schöpfungsmythen infrage stellen zu lassen. Das kann nicht im Sinne des Wissenschafts- und Bildungsstandorts Hessen sein.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. U. KUTSCHERA (Vizepräsident des Verbands Deutscher Biologen und Vorsitzender der AG Evolutionsbiologie im vdbiol)

Prof. Dr. T. JUNKER (Universität Tübingen)

Prof. Dr. H.-J. JACOBSEN (Universität Hannover)

Prof. Dr. R. LEINFELDER (Humboldt-Universität Berlin)

Prof. Dr. Dr. O. BREIDBACH (Universität Jena)

Prof. Dr. A. MEYER (Universität Konstanz)

Dr. A. BEYER (FH Recklinghausen)

Dr. H. GRANZ, Dr. M. GUDO (Morphisto Evolutionsforschung und Anwendung GmbH)

Dr. U. HOßFELD (Universität Jena)

Dr. M. MAHNER (GWUP e.V. Roßdorf)

Dipl.-Ing. M. NEUKAMM (Technische Universität München).«

Dieser offene Brief wurde von der Wissenschaftsministerin über einen Mitarbeiter in wenig aussagekräftigen Sätzen beantwortet. Da der ehemaligen Religionslehrerin offensichtlich das Verständnis für die naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise fehlt, ist die von uns geforderte Reaktion ausgeblieben. In einer Presse-Erklärung vom Juni 2007 hatte sie von »neuen Gemeinsamkeiten von Naturwissenschaft und Religion« gesprochen, und dem-

entsprechend einen Biologie-Unterricht gefordert, indem es klare »Erkenntnisgrenzen« der Naturforschung gebe. Im Februar 2008 ist die Hessische Wissenschaftsministerin, u. a. infolge dieser Fehl-Leistung, von ihrem Amt zurückgetreten.

Anti-Intelligent Design-Agenda und das Darwin-Jahr 2009

Während der ersten Jahre des Bestehens haben wir über Fachartikel, insbesondere Beiträge in *Nature*, die Kreationisten und »Intelligent Design (ID)«-Theoretiker hinterfragt und z. B. erreichen können, dass am *Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung* in Köln eine Internetseite, auf der letztendlich »Jehovah, der Intelligente Designer« beworben worden war, geschlossen wurde. Diese, u. a. gegen die von CHARLES DARWIN (1809–1882) gerichteten Theorien zur organismischen Evolution verfassten Seiten, wurden auch von der Sg W+W zustimmend beworben. Im zweiten Schritt wurden dann Bücher publiziert bzw. neu aufgelegt, u. a. die bereits erwähnte Monographie *Streitpunkt Evolution* (KUTSCHERA 2004) sowie den Sammelband *Kreationismus in Deutschland* (KUTSCHERA 2007). In diesem Werk haben Mitglieder des AK verschiedene Aspekte dieser irrationalen christlich/religiösen Geistesströmung beleuchtet, wobei sowohl biologische als auch wissenschaftstheoretische Aspekte behandelt worden sind (z. B. Widerlegung des ID-Arguments in der Version der Sg W+W usw.). Im Lehrbuch *Evolutionsbiologie* wurden ferner in der 3. Auflage die Abschnitte zum Kreationismus erweitert und das »Bakterien-Flagellen-Argument«, ein zentrales Dogma der ID-Ideologie, unter Verweis auf eigene Forschungsarbeiten des Autors widerlegt (KUTSCHERA 2008).

Das Darwin-Jahr 2009 wurde von zahlreichen Mitgliedern des AK genutzt, um ihre evolutionsbiologischen Forschungsergebnisse einer breiten nationalen als auch internationalen Öffentlichkeit vorzustellen. So wurde z. B. ein Sachbuch mit dem Titel *Tatsache Evolution* zum Bestseller (KUTSCHERA 2009) und das Stan-

dardwerk von JUNKER & HOßFELD (2001) wurde in einer erweiterten Neuauflage veröffentlicht. Hervorzuheben ist, dass dieses Buch auch in russischer Sprache verbreitet wurde, wodurch ein ganz neuer Leserkreis gewonnen werden konnte. In Russland sind die Kreationisten so aktiv wie im deutschsprachigen Raum, so dass mit dieser Übersetzung der AK eine zusätzliche Außenwirkung erzielen konnte.

Perspektiven für die Zukunft des AK Evolutionsbiologie 2013

Ab dem Jahr 2010 sind wir neue Wege gegangen. Auf Grundlage der oben genannten Fachbücher produzieren wir seither wissenschaftliche Lehr-Videos, die auf unserem YouTube Kanal *evolutionsbiologen.DE* sowie über die Bildungsserver der Bundesländer eine weite Verbreitung finden. Da wir als Buchautoren über die Abbildungsrechte verfügen, können wir diese Kurzfilme ohne juristische Probleme und Kosten im Internet verbreiten. Unser Kanal hat inzwischen ca. 350 Abonnenten und wurde seit Mitte 2010 bis April 2013 über 110000mal aufgerufen. Diese Breitenwirkung hatten wir nicht erwartet, aber leider erreichen uns regelmäßig auch weiterhin (oftmals beleidigende) Negativ-Zuschriften.

Viele Journalisten holen sich zudem beim *AK Evolutionsbiologie* Informationen ein und bewerben uns über Interviews mit den Vorsitzenden sowie mit verschiedenen Mitgliedern der Vereinigung. Andererseits sind bei uns im Verlauf dieser zehn Jahre, wie schon erwähnt, aber auch sehr viele unerfreuliche Reaktionen eingegangen. So musste z. B. der 2004 etablierte Wikipedia-Eintrag zu U. KUTSCHERA immer wieder wegen Vandalismus gesperrt werden, weil Kreationisten unsachgemäße Informationen und Links zu ihren, die deutschen Biologen diffamierenden, Webpages hinzugefügt hatten. Auch auf unserer Web-Seite zum YouTube Kanal, *evolutionsbiologen.DE*, sind unzählige negative Kommentare nachlesbar, wobei allerdings die befürwortenden Meinungen überwiegen.

Bis 2010 war der AK *Evolutionsbiologie* im VBio als »Arbeitsgremium« gelistet. Nachdem dann die Kriterien dieser Organisationsform geändert worden waren, passte der AK nicht mehr in dieses Schema. Der neu gewählte Vorstand entfernte unsere Vereinigung an der bisherigen Stelle aus formalen Gründen, und seit dem Jahr 2011 finden wir uns unter der Rubrik »Wissenschaft & Gesellschaft/Evolution« auf der Plattform unseres Dachverbandes (VBio) wieder. ERNST MAYR »würde sich sicherlich im Grab umdrehen«, wenn er wüsste, welche Attacken die von ihm mitbegründete Evolutionsbiologen-Vereinigung seit 2003 überstehen musste! Seit unsere Lehr-Video-Serie zum Erfolgsprojekt wurde, haben einerseits der Neid aus dem VBio, andererseits die Difamierungs-Agenda der »Evolutionkritiker« nochmals zugenommen. Diese Kritik motiviert uns aber, weiterzumachen und neue Projekte anzugehen.

Seit dem Jahr 2013 wird der AK Evolutionsbiologie von den beiden Vorsitzenden U. KUTSCHERA und U. HOßFELD geleitet. Derzeit bereiten wir entsprechende Veranstaltungen zum Wallace-Jahr 2013 vor, um den 1913 im Alter von 90 Jahren verstorbenen »Mann im Schatten von CHARLES DARWIN« aus der Anonymität heraus zu holen und ihm einen gebührenden Platz im Kreise der bedeutendsten Naturforscher zu zuweisen. Für das nächste Jahr sind Veranstaltungen zum 100. Todestag von AUGUST WEISMANN (1834–1914) geplant. Gemeinsam mit ALFRED RUSSEL WALLACE (1823–1913) gilt WEISMANN als Begründer der Neo-Darwin'schen Theorie der biologischen Evolution (JUNKER & HOßFELD 2001, MAYR 1988, 2001, 2004, KUTSCHERA 2001, 2008), deren Inhalte in unser heutiges, reformiertes Bild vom Verlauf der Stammesentwicklung der Organismen integriert worden sind (KUTSCHERA 2009).

Im Jahr 2015 werden wir dann den 10. Todestag unseres Gründungs-Urvaters, ERNST MAYR (Abb. 1), begehen. Ohne dessen aufmun-

ternde Worte (Abb. 2) wäre der AK *Evolutionsbiologie* nicht mit soviel Enthusiasmus und Eigeninitiative gegründet worden (Abb. 3–4). Als ein Motto für das zweite Jahrzehnt gilt der Satz: »Eine auf der Evolution basierende Denkweise ... ist für die meisten Tätigkeiten des Menschen unentbehrlich« (MAYR 2001).

Im Sinne von ERNST MAYR wollen wir unsere »Evo-Agenda 2013 +« fortführen, und über neue Buchveröffentlichungen, Vortragsreihen und Lehr-Videos die Evolutionswissenschaften, als Teil unserer Kultur, weiterhin öffentlichkeitswirksam bewerben.

Literatur

- HAFFER, J. (2007): Ornithology, Evolution, and Philosophy. The Life and Science of ERNST MAYR 1904–2005. – Berlin.
- JUNKER, T. & U. HOßFELD (2001): Die Entdeckung der Evolution. Eine revolutionäre Theorie und ihre Geschichte. – Darmstadt [2. Auflage 2009].
- KUTSCHERA, U. (2001): Evolutionsbiologie. Eine allgemeine Einführung. – Berlin.
- (2004): Streitpunkt Evolution. Darwinismus und Intelligentes Design. – Münster [2. Auflage 2007].
 - (Hrsg., 2007) Kreationismus in Deutschland. Fakten und Analysen. – Münster.
 - (2008) Evolutionsbiologie. 3. Auflage – Stuttgart.
 - (2009) Tatsache Evolution. Was Darwin nicht wissen konnte. – München [3. Auflage 2010].
- MAYR, E. (1988): Toward a New Philosophy of Biology. Observations of an Evolutionist. – Massachusetts.
- (2001): What Evolution is. – New York.
 - (2004): What Makes Biology Unique? Considerations on the Autonomy of a Scientific Discipline. – Cambridge.
- STORCH, V., U. WELSCH & M. WINK (2001): Evolutionsbiologie. – Heidelberg [3. Auflage 2013].
- YouTube Kanal des AK Evolutionsbiologie (www.evolutionsbiologen.de): <http://www.youtube.com/user/evolutionsbiologenDE>